

Wachstumshoffnung Bulgarien

Stadtwerke Leipzig und Dalkia führen jetzt Tochter Kes gleichberechtigt

Leipzig. Die Stadtwerke Leipzig (SWL) bauen ihr Engagement in Bulgarien aus. Dazu übernehmen sie weitere fünf Prozent an dem Gemeinschaftsunternehmen Kes, das die SWL zukünftig gleichberechtigt mit dem französischen Konzern Dalkia führen. SWL-Geschäftsführer Wolfgang Wille und Dalkia-Mittel- und Osteuropa-Chef Jean-Michel Mazalerat unterzeichneten gestern einen entsprechenden Vertrag. Über den Verkaufspreis wurde Vertraulichkeit vereinbart. „Wir verstärken unser Engagement in einem Markt, der glänzende Perspektiven hat“, sagte Dalkia-Manager Mazalerat.

Dalkia ist der führende Energiedienstleister Europas. Der Konzern betreut 2600 Industriekunden, 3000 Krankenhäuser sowie knapp 15 000 öffentliche Einrichtungen, ist aber auch in der Energieerzeugung und im -vertrieb tätig. Im vergangenen Geschäftsjahr machte das Unternehmen einen Umsatz von 6,1 Milliarden Euro. Die Leipziger Stadtwerke erwirtschafteten Erlöse in Höhe von 686 Millionen Euro.

Beide Unternehmen wollen in den kommenden vier Jahren den Umsatz der bulgarischen Tochter, die nun zu je 50 Prozent beiden Gesellschaftern gehört, auf fünf Millionen Euro im Jahr verfünffachen. Der Vorsteuergewinn soll von 300 000 Euro im Jahr 2006 auf 570 000 Euro 2011 wachsen. „Die Prognosen sind sogar konservativ gerechnet“, sagte Mazalerat. Als Grund nannte der Dalkia-Manager steigende Primär-Energiepreise sowie die Notwendigkeit, den CO₂-Ausstoß angesichts des Klimawandels drastisch zu reduzieren, was auch die von EU-Präsident José Manuel Durão Barroso ausgelöste Emissionsdiskussion belege. Mazalerat: „Energiesparen ist unsere Kernkompetenz.“

Die SWL und Dalkia bieten in Bulgarien Energiedienstleistungs-Lösungen an. Seit 2002 hat die Kes etwa den Auftrag der Stadt Sofia, in über 300 öffentlichen Gebäuden den Energieverbrauch nachhaltig zu senken. Bis heute, so Wille, habe das Tochter-Unternehmen in seinen Projekten eine durchschnittliche Reduzierung des Ausgangsverbrauches um 30 Prozent erreicht. „In einem Land, das wenig Rohstoffe besitzt, ist dies ein wesentlicher Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilisierung. Damit besetzen wir einen Wachstumsmarkt“, sagte Wille.

Die anvisierte Umsatzsteigerung soll vor allem durch neue Angebote erreicht werden. So bietet die Kes ab diesem Jahr auch Facility-Management an und weitet gleichzeitig das Energiespar-Contracting aus. Darunter fällt die Modernisierung von Gebäuden sowie die Inspektion und Instandhaltung von Industrieanlagen. Parallel zur Ausweitung der Aktivitäten wird bereits in diesem Jahr der Kes-Mitarbeiter-Stamm von bisher 22 auf 41 aufgestockt. In den kommenden fünf Jahren sollen es dann schon rund 100 Beschäftigte sein.

Die Investitionen bezifferte Wille als gering. Geplant seien bis 2009 jährlich zwischen 600 000 und 700 000 Euro. Da Energiedienstleistungen nicht kapitalintensiv seien, könnten diese auch von den Stadtwerken als kleinerer Partner in dem Gemeinschaftsunternehmen gestemmt werden. Zudem, so Wille weiter, hätten die SWL eine Option ausgehandelt, der sie als bevorzogter Partner für den Fall ausweise, dass Dalkia bulgarische Energieversorger übernehme.

Mazalerat bezeichnete die Stadtwerke Leipzig als idealen Partner für das Engagement des französischen Konzerns auf dem Balkan. Wichtig für Dalkia sei dabei vor allem die kommunale Kompetenz, die die Leipziger in das Gemeinschaftsunternehmen einbringen würden. „Wir ergänzen uns in Zielen und im Know how“, begründete der Dalkia-Manager die Kooperation. Im übrigen sei dies auch der Grund, warum die Geschäfte der Tochter partnerschaftlich geführt werden könnten. Dalkia ist bereits seit einem Jahr in der Kes engagiert und hatte die Anteile 2006 von RWE Solutions übernommen, die die bulgarische Tochter gemeinsam mit den Stadtwerken 2001 gegründet hatten. *Thilo Boss*